Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 33=53 (1887)

Heft: 28

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1. Für einen Füsilier	Fr.	128. 50
„ „ Schützen	„	129. 90
„ „ Dragoner (inklusive Beitrag für Reitstiefel)	„	204. 80
„ „ Guiden (inklusive Beitrag für Reitstiefel)	„	204. 80
„ „ Kanonier der Feld- und Positionsartillerie	„	146. 40
„ „ Parksoldaten	„	146. 75
„ „ Feuerwerker	„	146. 20
„ „ Trainsoldaten der Batterien und Parkkolonnen	„	215. 65
„ „ Trainsoldaten des Armee- und Linientrains	„	215. 40
„ „ berittenen Trompeter der Artillerie	„	195. 80
„ „ Geniesoldaten	„	146. 20
„ „ Sanitätssoldaten	„	144. 50
„ „ Verwaltungssoldaten	„	144. 45

2. Die durch die Bundesbeschlüsse vom 10. Juni 1882 und 30. Juni 1883 festgesetzte Entschädigung für den Unterhalt der gesammten Bekleidung und für die Erhaltung einer kompleten Jahresausrüstung als Reserve wird bis auf Weiteres unverändert beibehalten.

3. Für die Forterhaltung der im Laufe dieses Jahres von den Kantonen erstellten zweiten Jahresreserve-Ausrüstung im Jahr 1888 in einem vom Militärdepartement näher zu bestimmenden Bestande wird denselben eine Entschädigung von 5% des Geldwerthes derselben gewährt.

— **(Jahresbericht des eidgenössischen Unteroffiziersvereins.)** Das Zentralkomite dieses Verbandes (mit Sitz in Luzern) erstattet unterm Datum vom 12. d. eingehenden Bericht über das Vereinsjahr 1886/87. Der Verband setzt sich aus 34 Sektionen zusammen, von denen Zürich die älteste (seit 1839), Glarus die jüngste ist. Die Mitgliederzahl beträgt im Ganzen 1548, gleich durchschnittlich 45,5 für die Sektion. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Zuwachs von 204 Mann zu konstatiren. Der Kassa-Konto schliesst mit einem Saldo von Fr. 174. 28 und die Rechnung weist auf den 16. Juni 1887 ein Vermögen auf von Fr. 1566. 66. Es sind im Ganzen 65 Vorträge, fast durchgängig von Offizieren gehalten, verzeichnet; deren Besuch hätte, soweit aus der Tabelle ersichtlich, da und dort ein etwas besserer sein dürfen. Schiessübungen fanden 110 statt; Zürich steht hier mit 12 obenan (St. Immer 9, Luzern 8 etc.). An der Zahl der Ausmärsche (41) partizipirt Luzern mit 8, d. h. mit der höchsten Ziffer. In den verschiedenen Bibliotheken figuriren 2114 Bücher (Bände) und 27 Zeitschriften.

— **(Vom eidgenössischen Unteroffiziersfest)** wird der „Z. P.“ berichtet: „Sämmtliche Anträge betreffend Revision der Statuten wurden abgelehnt und dem nächsten Zentralkomite zur Behandlung überwiesen. Es sind dies folgende: von Solothurn, Vereinheitlichung des Zentralberichts in Form und Darstellung: von Freiburg, das Zentralfest möchte abwechselnd mit dem eidgenössischen Schützenfeste abgehalten werden; von Bern, die Offiziere seien vom Unterhaltungsgelde zu befreien; von Nidwalden, es sei jede preiswürdige Arbeit zu prämiren, nicht blos der vierte Theil. Beinahe einstimmig wurde folgender von der Sektion Nidwalden gestellte Antrag angenommen: Das Zentralkomite solle sich beim eidgenössischen Militärdepartement verwenden, dass die Ration Brod den Truppen auf 500 Gramm pro Mann und Tag reduzirt werde und dass es den einzelnen Truppenkörpern freigestellt sei, für den Mehrwerth der bisherigen Tagesration, nämlich für den Betrag von 250 Gramm Brod, sich Käse oder mehr Fleisch anzuschaffen. Als nächster Festort wurde Lausanne bezeichnet. Da eine vollständige Prüfung der eingelaufenen Arbeiten (18 deutsche und 13 französische) wegen der starken dienstlichen Inanspruchnahme der Mitglieder des Preisgerichts nicht möglich war, so wird das Urtheil seinerzeit dem Vereinskomite zu Handen der Sektionen bekannt gegeben.

Beim Sektionswettschiessen erhielten folgende Sektionen Lorbeerkränze: 1. Freiburg, 2. Nidwalden, 3. Winterthur, 4. St. Gallen, 5. Solothurn, 6. Obwalden, 7. Grenchen, 8. Glarus, 9. Frauenfeld.

— **(Die Festseuche)** wirft auch in das militärische Leben ihre Kreise. In Zürich beherbergte die Kaserne zur Zeit des Turnfestes nicht weniger als 800 Turner, welche bei Tage tüchtig arbeiteten, doch in der Nacht das Möglichste in jeder Beziehung leisteten. Die Kavallerie-Rekrutenschule, welche es im Trouble nicht aushalten konnte, machte einen Ausmarsch nach Winterthur, kam aber zurück, bevor das Schlachtfeld ganz geräumt war.

Luzern. (Wechsel des Militär-Direktors.) Herr Regierungsrath Oberst Bell, welcher bisher die Stelle bekleidet hatte, hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung aus dem Regierungsrath genommen. An seine Stelle tritt Herr Regierungsrath Schobinger, Artilleriemajor.

Ausland.

Deutschland. (90. Geburtsfest des General-Lieutenants a. D. von Steinle.) Einer der ältesten Veteranen der bayerischen Armee, ein im Krieg wie im Frieden gleich erprobter Offizier, der General-Lieutenant a. D. Baptist v. Steinle, hat kürzlich sein 90. Geburtsfest gefeiert. Geboren am 30. April 1797, trat Steinle mit 16 Jahren in die Armee, und es wurde ihm das Glück zu Theil, an den beiden Feldzügen 1814 und 1815 ruhmvollen Antheil nehmen zu können. Die darauf folgende lange Friedensperiode wurde nur unterbrochen, als er im Jahre 1832 mit der bayerischen Brigade, welche König Otto mitgegeben wurde, nach Hellas zog. In das Vaterland zurückgekehrt, widmete sich v. Steinle mit Eifer seinem Lieblingsstudium, der Waffenkunde und Ballistik, und machte sich bald einen Namen als vorzüglicher Kenner der modernen Kriegswaffen, sowie als ausgezeichneter Schütze. Er machte alle Chargen durch bis zum General-Major, und als solcher zeichnete er sich insbesondere in seiner Eigenschaft als Kommandant der 1. Infanterie-Brigade am 10. Juli 1866 im Gefechte bei Kissingen aus, wo ihm ein Pferd unter dem Leibe erschossen wurde; er selbst wurde schwer verletzt, gab jedoch sein Kommando nicht ab. Während des Feldzuges 1870—71 leitete er das stellvertretende Generalkommando in München und am 16. Februar 1872 nahm er ehrenvollen Abschied als General-Lieutenant. Herr v. Steinle war, als nach 1866 die Frage der Neubewaffnung der Armee brennend geworden war, zum Präses der ad hoc niedergesetzten Kommission ernannt worden, und seinen Kenntnissen und Bemühungen ist es hauptsächlich zu danken, dass die Armee damals mit dem ausgezeichneten Werder-Gewehr ausgerüstet wurde.

Oesterreich. (Eine Leistung der Landwehr-Kavallerie.) Man schreibt der „Armee- und Marine-Zeitung“ aus Prossnitz 20. Mai: Als Abschluss des hier abgehaltenen Landwehr-Kavallerie-Offizierskurses fand in den Tagen vom 9. bis 13. Mai unter der Leitung des Majors von Jonak, des Rittmeisters Rada und des Reitlehrers Oberlieutenant Löffler unter Betheiligung von 10 Kursfrequentanten und 25 Dragonern in vollständiger Kriegsausrüstung mit zweitägiger Fourage ein Uebungsritt mit täglich einer taktischen Aufgabe im Nachrichtendienst statt. Der Ritt, bei welchem nicht nur ältere Kadrepferde, sondern auch Remonten mit theils neuen Gliederbocksätteln von Wilhelmy zur Erprobung kamen, gewährte nur die Nachtruhe. Die Reiter legten in den ersten drei Tagen die Strecke von Prossnitz über Gewitsch nach Hohenmauth, am 4. Tage die Strecke von Hohenmauth bis Mährisch-Trübau und endlich am fünften Tage die 70 Kilometer lange Strecke von Mährisch-Trübau über Littau nach Prossnitz zurück; eine Reiterleistung, die in Kreisen der Kavallerie sicher respektirt werden wird, die der Landwehr alle Ehre macht und bei welcher endlich die Erprobung des Pferdematerials und auch der neuen Sattelkonstruktion vom besten Erfolge begleitet waren.